

Montagsdemo

Was tun, wenn die Arbeit ausgeht?

Nach der Schule erwartet jeden Bürger das Arbeitsleben, auf welches wir all die Jahre eingestimmt wurden. Nun gibt es aber ein weitgehendes Problem: Es geht uns die Arbeit aus. Gleichzeitig mit dem Verlust an Arbeitsplätzen wächst der gesellschaftliche Reichtum stetig, nur konzentriert dieser Reichtum sich in den Händen von Wenigen.

Wir leben in einer Gesellschaft, in der es durch Technik und Rationalisierungen immer weniger Arbeit gibt und die Kämpfe um die wenigen Arbeitsplätze immer verbitterter ablaufen. Die Menschen die noch schufteten "dürfen", sind wahrlich nicht zu beneiden. Schon jetzt müssen sie für zwei malochen und sind kaum in der Lage mit ihrem geringen Einkommen ihr Leben zu bestreiten.

Aber anstatt sich darüber zu freuen, dass es weniger Schufferei gibt und sich die Frage zu stellen, ob das biblische Prinzip "Nur wer arbeitet, soll auch essen" nicht überholt ist, schreit Mensch zusammen mit Parteien, Unternehmern und DGB im Chor nach neuer Arbeit.

"Ja, wir stehen auf Ausbeutung

**und wollen weiter für
euren Reichtum knechten!"**

ARBEIT
HIER
WARTEN!



Andrea Tonia Drosel
www.comandantini.com
0-1-3000

Dabei bedeutet weniger Arbeit mehr Zeit zum Leben, Faulenzen, Träumen und zum Lieben. In einer anarchistischen Gesellschaft mit vergesellschafteten Produktionsmitteln und ohne Geld würde Rationalisierung nicht Arbeitslosigkeit in Armut, sondern mehr Handlungsmöglichkeiten und Freizeit bedeuten. Deutlich zeichnet sich ab, dass die Entwicklung in eine andere Richtung geht: Schutz des Reichtums Weniger durch Kontrolle und Überwachung. Anstatt die kapitalistische Gesellschaft in Frage zu stellen, werden Arbeitslose, Kranke, Alte und Fremde für leere Kassen durch ihr angeblich überzogenes Anspruchsdenken verantwortlich gemacht.

Wenn all den Menschen, die in Zukunft von der Maloche zwangsweise befreit sind, angemessen versorgt werden, müsste Konzernen und Multis ein beträchtliches Stück ihres Kuchens abgeschnitten werden. Es kann nicht angehen, dass nur diejenigen, die über Kapital verfügen ihre Bedürfnisse stillen können und die anderen ihr Leben am Existenzminimum fristen müssen. Die Angst vieler Menschen, die eine Zukunft auf sich zukommen sehen, in der sie nur noch "Wohlstandsmüll" sind, ist die Folge einer blinden Politik, welche nicht einsehen will, dass uns die Arbeit allmählich ausgeht.

Wir brauchen keine neuen Arbeitsplätze sondern eine andere Verteilung des gesellschaftlichen Reichtums. (Die Gewinne großer Wirtschaftsunternehmen waren noch nie so hoch wie heute – Deutschland ist Exportweltmeister) Auf lange Sicht kann das nur bedeuten, diese Gesellschaft grundlegend umzuwälzen. Für eine freie Zukunft, welche den Menschen gehört - und nicht der Wirtschaft und den an ihren Marionetten hängenden Politikern.

.....
S.E.I. aktiv

Sauerländer Erwerbslosen-Initiative

Kontaktadresse: Armin Kligge, Thomees Kamp 17, 58644 Iserlohn
Tel.: 02371-29408, Fax: 02371-27619, eMail: Armin.Kligge@gmx.de
.....

- bitte lesen und weitergeben -